



**Frauenpower** Politische Bewegungen werden weiblicher. So kämpfen vor allem Frauen im Iran gegen die Unterdrückung durch die Mullahs

## „Lassen wir uns enttäuschen“

Warum gerade durch Desillusionierung 2023 Neues geschaffen wird. Wie Frauen die Welt verändern und durch Ökologie Zukunft entsteht. Eine Einladung zum **Epochenwandel**

EIN AUSBLICK VON **MATTHIAS HORX**

**D**ie amerikanische Multimedia-Künstlerin Laurie Anderson stellte in ihren Auftritten bisweilen eine seltsame Frage an das Publikum, bevor die eigentliche Show begann: Ist die Zukunft lang – oder weit?

Versuchen Sie einmal, die Frage zu beantworten. Auch wenn sie völlig absurd klingt. Sie zielt auf zwei komplett unterschiedliche Weisen ab, die Zukunft zu verstehen.

In einer langen Zukunft folgt eins auf das andere – aus dem anderen. Die Trends sind konstant und linear (man nennt sie gerne Megatrends). Daraus entsteht eine

Zukunft, in der im Wesentlichen alles so kommt, wie wir es erwarten. Man könnte es auch die Normzukunft nennen.

Die weite (oder breite) Zukunft hingegen ist ein riesiger Möglichkeitsraum, in dem plötzliche Wendungen, Brüche, Zufälle möglich sind. Ständig werden wir in unseren Erwartungen enttäuscht. Oder von plötzlich auftauchenden Möglichkeiten überrascht. Diese „diverse“ Zukunft ist aufregend, anstrengend und gefährlich. Es ist aber gleichzeitig auch eine offene Zukunft.

Bis ungefähr Anfang 2020 haben wir in einer recht komfortablen langen Zukunft gelebt. Es war, trotz einzelner Krisen, ja klar, worauf alles hinauslief: Globalisie-

rung brachte uns immer billigere Produkte, dauerhaften Frieden und mehr Demokratie weltweit. Digitalisierung, die ungeheure und immerwährende Vernetzung von allem, führte zu sagenhafter Produktivität und immer fantastischeren Erfindungen, vom automatischen Autofahren bis zum Metaverse, zu Cyber-Währungen und smarterer Konnektivität in allen Lebenslagen. Und der Megatrend Individualisierung sorgte dafür, dass wir immer mehr persönliche Freiheiten genießen konnten. Wir konnten feiern, denken, meinen, tun, was wir wollten!

Dass irgendetwas mit diesem gradlinigen Zukunftskonzept nicht mehr stimmte, ahnten wir schon lange. Aber erst als



sich im Februar 2020 ein kleiner, gemeiner Virus von China auf den Weg durch die Geflechte der Globalität machte, änderte sich plötzlich etwas im Grundrauschen der Welt. Und wir ahnten, dass es sich um eine Verengung der Zukunft gehandelt hatte.

Im Jahr 2022 ist Krise eines der meistbenutzten Worte in unserem Sprachschatz. Alles ist inzwischen Krise, von Zugverspätungen über besetzte Handwerkertelefone bis zu mörderischen Weltkonflikten. Im Unterschied zur Vor-Corona-Zeit ist „Krise“ heute aber nicht mehr eine vorübergehende Störung, nach der demnächst das alte Normal zurückkehrt. Sondern ein dauerhaftes Lebensgefühl. Das Wort Zeitenwende illustriert das nur unzureichend. Denn eine Zeitenwende kann nur stattfinden, wenn auch Wandelzeiten beginnen. Das heißt: Wenn nicht nur die Welt sich verändert, sondern auch wir selbst – als Menschen und Gesellschaften – unsere Wahrnehmungen verändern.

### Der Krieg als verhextes System

Zur seriösen Prognostik gehört auch zu verstehen, was man nicht prognostizieren kann. Einzelne Events lassen sich nur mit Wahrscheinlichkeitsformeln berechnen. Vieles bleibt Zufall. Komplexe Systeme weisen jedoch Dynamiken auf, die sich durchaus voraussagen lassen.

Eine wichtige Weisheit ist die Erkenntnis, dass es sogenannte verhexte Probleme (Wicked Problems) gibt, an denen sich auch die besten Prognostiker die Zähne ausbeißen. Ein solches verhextes System ist der Ukraine-Krieg.

In seinem Buch „Why We Fight – The Roots of War and the Paths to Peace“ bietet der Sozialökonom Chris Blattman ein Modell an, mit dem sich Verlauf und Ausgang von Kriegen recht verlässlich voraussagen lassen. Und zwar am besten mit der Logik des Friedens.

Frieden ist eine Win-win-Situation, in der auf Gewalt verzichtet wird, weil dadurch Vorteile für die Kontrahenten entstehen. So dealen zum Beispiel kriminelle Gangs ihre Streitpunkte aus. Und so werden die meisten gewalttätigen Zerwürfnisse – man denke etwa an den Kosovo-Konflikt – unter der Schwelle der Eskalation gehalten. Der Frieden ist für beide Seiten vorteilhafter als die Zerstörung des Krieges.

Allerdings gilt dieses Regelwerk nicht für die Ukraine. Es handelt sich um einen imperialen Krieg aus einem vergangenen Jahrhundert, eine Art asymmetrischen Zeitriss, in dem jahrhundertlange Kränkungen und Traumatisierungen zum Vorschein kommen. Es geht um pure Über-

lebensrechte und archaische, paranoide Gewalt. In solchen verhexten Eskalationen gibt es keine Friedensdividende, die sich so einfach teilen ließe. Sie enden normalerweise in der großen Katharsis, der totalen Zerstörung.

Um sich der Lösung eines durch die Vergangenheit verhexten Problems zu nähern, müsste man lernen, den Blickwinkel zu erweitern und sozusagen aus der Zukunft heraus zu denken.

Der Ukraine-Krieg kann entweder durch einen „Black Joker“ beendet werden, etwa durch den Tod Putins oder einen anderen irrwitzigen Zufall. Oder durch das Entstehen eines neuen planetaren Regelsystems. Eines Systemsprungs zu einer Upgrade-UNO, die als Weltpolizist funktionieren kann. Das würde eine neue Ära der integrierten Diplomatie voraussetzen, in der die Verhältnisse zwischen Ländern deutlich intensiver werden.

Das klingt heute völlig unplausibel. Aber so war es auch in früheren Weltkonflikten. Jeder großen Kriegszeit folgte eine neue Friedensordnung, bei der eine höhere Instanz gestärkt oder gegründet wurde. Das Völkerrecht entstand aus den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges. Die Vereinten Nationen waren ein Resultat des Zivilisationsbruchs des Zweiten Weltkriegs. Die Integration nach oben ist das Schicksal der Menschheit. Zumal in einer Zeit, in der wir uns anschickten, durch unsere Lebens- und Produktionsweise das Schicksal der Biosphäre zu entscheiden.

Das Jahr 2023 wird eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges bringen. Das wird schrecklich, ist aber unvermeidbar. Wir werden uns fürchten. Und wundern. Denn es wird etwas wahrhaft Neues entstehen: eine neue Epoche.

### Wie neue Epochen entstehen

Der Arzt und Immunologe Jonas Salk (1914–1995) schenkte der Menschheit Anfang der 50er Jahre das Polio-Vakzin, den Impfstoff gegen die Kinderlähmung. Er gab das Patent zur freien Verwendung frei. Salk war zudem nämlich ein humanistischer Universalist, der sich zutiefst für die

Geheimnisse des Wandels und des Fortschritts interessierte. Er nutzte eine einfache Grafik, um den Wandel von allem zu illustrieren. Mit der Sigmoid-Kurve lassen sich Veränderungsprozesse abbilden, die einen Wechsel von einem stabilisierten Zustand zum nächsten ausdrücken. Das kann die Weltbevölkerungszahl sein. Oder der Anteil der erneuerbaren Energien. Oder die Reifung und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Oder eben der Übergang zu einer neuen Epoche.

Eine Sigmoid-Kurve besteht immer aus zwei Teilen. In ihrem aufsteigenden

Teil herrschen expansive Erwartungen: Optimismus, Aufbruch, Dynamik. Wenn die Kurve ihre steilste Stelle überschritten hat, entsteht jedoch eine neue Grundstimmung. Man spürt, dass etwas zu Ende geht. Sich nicht mehr im gewohnten Sinne steigern lässt. Das führt zu einer Phase der Verunsicherung, der Wutbereitschaft, der Konfusion. Trend folgt auf Gegentrend. Paradoxien wuchern. Bedeutungen verschieben sich. Vergangenheitsrebellionen entstehen (etwa wenn aufmerksamkeitsgestörte Narzissten Supermächte regieren wollen).

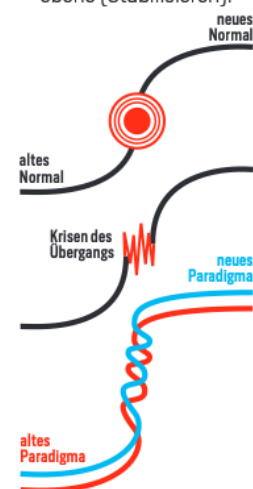
Der eigentliche Epochenwandel findet jedoch im Hintergrund statt – in einer zweiten Linie, die den Aufstieg eines neuen Paradigmas abbildet. Dieses Paradigma kündigt sich bereits im alten Normal an, bleibt dort aber noch in einer Minderheitsposition.

Denken wir an den Aufstieg des Christentums ab dem 4. Jahrhundert. Die Renaissance. Die Aufklärung. Die frühe Industriemoderne mit ihren euphorischen Fortschritts- und panischen Angsträuschen. Das neue Narrativ steht bei einem Epochenwechsel in heftigem Konflikt mit dem alten. Es spaltet, bevor es sich dann als geschichtsmächtig durchsetzt, weil es eine Antwort auf die Veränderungen der Zeit formuliert, die das alte Theorem nicht mehr leisten konnte.

An diesem Punkt stehen wir heute: Die Story vom immerwährenden materiellen Wachstum, von ewig gesteigerter

### Die ganze Zukunft in einer Kurve

Mit der **Sigmoid-Kurve** lassen sich Wandlungs- und Wachstumsprozesse mathematisch abbilden. Die Kurve weist drei Etappen auf: die exponentielle Stufe (Wachsen), die Übergangsphase (Verlangsamung) und die Plateau-ebene (Stabilisieren).



Fundiert Mit der S-Kurve lässt sich Zukunft prognostizieren



## Der verbindende Code kann die Ökologie sein. Wenn sie Leidenschaft weckt

Effizienz ist erschöpft. Sie hing zusammen mit dem fossilen Extrahismus der Industriegesellschaft – der grundlegenden Idee, immer mehr Bodenschätze auszугaben, zu verbrauchen und zu verbrennen. Dieser industrielle Mythos verblasst, auch wenn er von vielen Ökonomen und Wut-ängstlichen mit Zähnen und Klauen verteidigt wird.

Dafür häufen sich die Anzeichen für einen Wandel im grundlegenden Pfad der Zukunft.

- Die Epoche der Frauen. Die Aufstände im Iran, in Weißrussland, der Widerstand gegen die Abtreibungsgesetze in den USA und der Einfluss auf die Wahlen zeigen, dass sich politische Bewegungen zunehmend feminisieren. Auch in der Politik selbst und in den Chefetagen der Wirtschaft zeichnet sich ein Kippunkt ab. Weniger weil Frauen als Führungskräfte so gewollt werden, sondern wegen der immer höheren Versagensquote der Männer. Gleichzeitig – auch das ist typisch für eine Epochenturbulenz – läuft eine massive Gegenoffensive der alten patriarchalen Welt. Von den Taliban bis zu Putins Männerkriegskult, Trumps Aufblähungen und den hektischen Machogesten im Alltag moderner Gesellschaften, überall geben die alten Männerkulturen noch einmal kräftig Gas.

- Nach China kommt Afrika. Chinas Modell eines gesteuerten Staatskapitalismus gerät an seine Grenze. Einige Zigaretten chinesische Bürger mit leeren Papierblättern konnten die Corona-Strategie der kommunistischen Partei kippen. Das kommende Zentrum der globalpolitischen Kraftlinien liegt in Afrika und in den jungen, dynamisch aufsteigenden Nationen des Nahen und Fernen Ostens, Süd- und Mittelamerikas. In den Demokratien, die sich feminisiert haben oder reformerisch neu erfinden. Im Kontext der postfossilen Epoche treten neue Deutungsmächte auf den Plan – idyllische Inseln im Pazifik können mächtiger sein als fossile Imperien. Das könnte die Welt neu ausbalancieren und viele Blockaden überwinden, die heute noch die internationalen Institutionen hemmen.

- Der neue Widerstand der Demokratie. 2022 geriet der autokratische Populismus an seinen tipping point. In vielen Ländern hielten die demokratischen Institutionen dem Druck der Mobkulturen stand. Der dämonische Mythos der Autokraten und Populisten endete bisweilen in slapstickhaften Abstiegen und Abstürzen. Die



**Zerstörung** Die russischen Angriffe auf Kiew werden nach Expertenmeinung noch zunehmen



**Drohung** China wird mit Kampfjets weiter versuchen, Taiwan und den Westen einzuschüchtern

Fronten klären sich: Autokraten werden entweder zu knallharten Diktatoren, die sich ohne Krieg nicht an der Macht halten können. Oder sie werden wieder abgewählt. Die Demokratien der Welt beginnen, sich selbst neu zu erfinden. Mit neuen Formen der Partizipation, wachsendem Selbstbewusstsein der Zivilgesellschaft. Mit konstruktiven Parteialianzen quer zu den Polarisierungslogiken der alten Industriegesellschaft.

- Die Epoche der Humanökologie. Der Code der Zukunft, der die Weltgesellschaft auf einer neuen Ebene verbinden könnte, ist die Ökologie. Es wäre das erste Narrativ, das (außer der Popmusik) einen wirklich planetaren Charakter hat. Allerdings muss es sich noch ausformen, verfeinern, reifen, erweitern. Der Ökologiebegriff hat eine innere Unreife, die Bruno Latour, der französische Soziologe und Philosoph, so beschreibt: „Der Klimabewegung fehlt es an einer Ästhetik, die in der Lage wäre, die menschlichen Leidenschaften in Richtung auf eine positive Veränderung zu schüren. Bislang besteht der Erfolg der politischen Ökologie darin, die Menschen in Panik zu versetzen und sie gleichzeitig aus Langlei- weile zum Gähnen zu bringen.“

Ökologie ist heute immer noch ein Demutsbegriff, der mit quasireligiösen Vorstellungen von Schuld, Sühne und Verderben aufgeladen ist. Eine Idee, welche die Welt auf einem neuen Zukunftskurs stabilisieren kann, müsste jedoch hochattraktiv sein. Nicht nur politisch, sondern auch ästhetisch, mental und wirtschaftlich sowieso. Ökologie kann so viel mehr erzählen als nur Verzicht und Negation. Es geht nicht um ein „Zurück zur Natur“. Sondern um einen New Deal, in dem Kultur, Technologie, Natur und Ökonomie eine Neosynthese finden.

Ökologie ist konservativ im wörtlichen Sinne. Und progressiv im Sinne einer besseren Zukunft. Erst wenn beides zusammengedacht und mit Kreativität, Innovation und Rationalität angereichert wird, geraten die Verhältnisse in den richtigen Tanzschritt. Der israelische Universalhistoriker Yuval Noah Harari formuliert treffend: „Wir befinden uns immer noch im nihilistischen Moment der Desillusionierung und des Zorns – die Menschen haben den Glauben an die alten Erzählungen verloren, verfügen aber noch über keine neuen.“

### Der Sinn der Enttäuschung

Stellen wir uns zum Schluss selbst eine Laurie-Anderson-Frage: Was ist die größte Gefahr 2023? Die größte Gefahr für die Zukunft ist die Hysterie. Das Umkippen der Ängste in negative Self-Fulfilling Prophecies. Auf diese Weise sind Kulturen, Imperien, Nationen, ganze Gesellschaftssysteme immer wieder untergegangen. Von Rom über die Maya bis zur Sowjetunion. Mutig sein heißt aber nicht, heroisch am Alten festzuklammern. Sondern sich konstruktiv irritieren zu lassen.

Lassen wir uns also enttäuschen, vom Jahr 2023. Im Loslassen alter Täuschungen, die sich als Illusionen herausgestellt haben, verbirgt sich wahre Größe. Darin, neu zu denken. Die Welt anders zu gestalten. In neue Beziehungen einzutreten.

Wie bitte? Menschen können das nicht? Sie bleiben so blöd wie immer? Wenn das so wäre, wären wir nicht hier.

Und es hätte nie eine Zukunft gegeben. ■



**Matthias Horx, 67,** gilt als einflussreichster deutschsprachiger Trendforscher. Gerade hat er den Zukunftsreport 2023 veröffentlicht